



LANDKREIS
ERDING

PROTOKOLL

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Claudia Kirmeyer

Zi.Nr.: 206

Tel. 08122/58-1129
Fax 08122/58-1109
claudia.kirmeyer@lra-
ed.de

Erding, 29.02.2012
Az.:

34. Sitzung des Kreisausschusses am 25.01.2012

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Els, Georg
Gotz, Maximilian
Huber, Martin
Lackner, Helmut
Meister, Michaela
Scharf, Ulrike
Schmidt, Horst
Schwimmer, Jakob
Seeger, Hannelore
Sterr, Josef
Stieglmeier, Helga
Treffler, Stephan
Wiesmaier, Hans

i.V.v. Stieglmeier, Helga

sowie als Vorsitzender:

Landrat Martin Bayerstorfer

von der Verwaltung:

Fuchs-Weber Karin
Fischer Heinz
Schmittner Josef zu TOP 1
Stadick Peter zu TOP 1
Kirmeyer Claudia (Protokoll)
Centner Christina

Ferner nehmen teil:

Herr Altmann, Leiter der Herzog –Tassilo-Realschule zu TOP 1
Herr Huber, Vertreter des Kultusministeriums zu TOP 1
Herr Suhre, Leiter des Schulamts Erding zu TOP 1



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 15:35 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil:

1. Schulen des Landkreises
Kooperationsmodell Mittelschule/Realschule im Lkr. Erding
Vorlage: 2012/0988
2. Stadt Erding
Antrag auf Erhebung zur Großen Kreisstadt
Anhörung des Kreistages gem. Art. 5a Abs. 4 GO
Vorlage: 2011/0978
3. Bekanntgaben und Anfragen
 - 3.1. Anfrage von Kreisrat Treffler wegen Veröffentlichung der Ring-schlusspräsentation
 - 3.2. Anfrage von Kreisrätin Meister wegen Empfang für Eingebürgerte

I. **Öffentlicher Teil der Sitzung des Kreisausschusses
am 25.01.2012**



**LANDKREIS
ERDING**

1. **Schulen des Landkreises
Kooperationsmodell Mittelschule/Realschule im Lkr. Erding
Vorlage: 2012/0988**

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende hält die Errichtung eines Kooperationsmodells für eine große Chance. Der Landkreis Erding hat erneut unter Beweis gestellt, dass er im Bereich der Bildungseinrichtungen eine Vorreiterrolle einnimmt. Dies wurde auch bestätigt in einer Studie der Bertelsmannstiftung, nach der der Landkreis Erding unter den TOP 10 der Bundesrepublik zu finden ist. Der Ausschuss für Bildung und Kultur für ein Kooperationsmodell zu den bekannten Bedingungen gestimmt.

Kreisrat Schmidt ist der Meinung, dass es im Landkreis Erding eine sehr gute Schullandschaft gibt. Jetzt müsste der Landkreis im Hinblick auf die Schülerzahlen eine zusätzliche Realschule einrichten. Dies bedeutet aber eine große finanzielle Herausforderung. Mit Blick auf die Prognosen trägt die anstehende Lösung dem Landkreis finanziell Rechnung. Es werden auch die Interessen der Schüler und die Bedürfnisse der Gemeinden berücksichtigt. Allerdings entlastet sich der Landkreis Erding auf Kosten einer Gemeinde. Die Gemeinde trägt als Sachaufwandsträger der zukünftigen Realschule sämtliche Kosten mit Ausnahme der Gastschulbeiträge. Er hätte gern von Bürgermeister Lackner die Zusicherung, dass keine Folgekosten für den Landkreis entstehen. Mit 675 € kann der Schulbetrieb nicht finanziert werden. Das Kooperationsmodell lässt inhaltlich alle Optionen offen. Die SPD hält die Konzeption der Mittelschule inhaltlich nicht für so geglückt, wie es immer dargestellt wird. Unter anderen politischen Rahmenbedingungen könnte das Konzept einer Gemeinschaftsschule umgesetzt werden. Es muss sich erst herausstellen wie die Zusammenarbeit zwischen den beiden Schularten läuft. Einerseits ist eine Trennung vorgeschrieben, auf der anderen Seite ist Kooperation sinnvoll. Er hofft, dass die Fachräume nach den Standards der Realschule ausgestattet werden, das bedeutet bessere Möglichkeiten für die Mittelschüler. Er stellt fest, dass nach den Anforderungen an das Kooperationsmodell Schulen mit einem Ganztageszug bevorzugt behandelt werden. Für sehr wichtig hält er die Stellungnahme der Gemeinden, über Wörth wurde bisher kaum diskutiert, Wartenberg wurde nur am Rande behandelt. Jetzt sind der Vorsitzende des Schulverbandes Wartenberg, Herr Wiesmaier, und der Bürgermeister von Oberding, Herr Lackner, anwesend. Es hätte auch der Bürgermeister von Wörth eingeladen werden sollen. Er bittet, dass die Bürgermeister im Kreistag ihre Bewerbung begründen können. Die Verwirklichung einer Realschule bedeutet einen Standortvorteil. Es gibt eine Präferenz für Oberding, das bedeutet aber keine Abqualifizierung der anderen Standorte.

Der Vorsitzende stellt fest, dass es in Wörth zur Errichtung eines Kooperationsmodells bis heute weder einen Gemeinderatsbeschluss noch eine Zusage bezüglich des Finanzierungsmodells gibt. Herr Wiesmaier und Herr Lackner sind als Ausschussmitglieder anwesend, und kamen auch nicht bei der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur zu Wort. Alle



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Standorte wurden in den Besprechungen gleich behandelt, Herr Stadick hat die entsprechenden Vorbereitungen getroffen. Nach der Entscheidung am 01. Februar wird sicherlich mit der jeweiligen Gemeinde als künftigen Sachaufwandsträger eine Vertragsvereinbarung beschlossen.

Er verliest das Schreiben des Bürgermeisters von Wörth: „Sehr geehrter Herr Landrat, die Gemeinde Wörth steht einem Kooperationsmodell mit dem Landkreis Erding über eine zweizügige Realschule am Grund- und Hauptschulstandort in Wörth aufgeschlossen gegenüber. Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Landkreis ist jedoch die Frage der Finanzierung der geplanten Baumaßnahme. Daher ist es auch wichtig im Vorfeld bereits ein Raumprogramm festzulegen. Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. Mit freundlichen Grüßen Borgo, 1. Bürgermeister“. Daraufhin wurde um eine eindeutigere Stellungnahme und einen Gemeinderatsbeschluss gebeten.

Herr Stadick ergänzt, dass es nach Aussage der Gemeinde eine erneute Stellungnahme durch Herrn Borgo geben wird. Auf die Schnelle kann aber keine Zusage gegeben werden. Bei der Besichtigung aller drei Standorte durch den Ministerialbeauftragten Peltzer und Schulamtsdirektor Suhre hat Herr Borgo verlauten lassen, dass er angesichts der wohl erforderlichen Investitionen eine positive Entscheidung seitens des Gemeinderates nicht erwartet.

Herr Suhre fügt hinzu, dass sich bei der Schulbegehung auch gezeigt hat, dass Wörth die räumlichen Anforderungen nicht in dem Maße erfüllen kann wie die Standorte Wartenberg und Oberding.

Herr Huber als Vertreter des Kultusministeriums erklärt, dass es eine gebundene Ganztagsklasse in dieser Form nicht geben kann, weil dies einen rhythmisierten Unterricht voraussetzt. Nach wie vor bestehen aber zwei unterschiedliche Schularten mit unterschiedlichen Zielen. Die Erfahrungen zeigen aber, dass das offene Ganztagsangebot sehr erfolgreich läuft.

Der Vorsitzende verweist auf Art. 43 der Landkreisordnung, Ausschluss wegen persönlicher Beteiligung: „Mitglieder des Kreistages können an der Beratung und Abstimmung nicht teilnehmen, wenn der Beschluss ihnen selbst, ihren Ehegatten, ihren Lebenspartnern, einem Verwandten oder Verschwägerten bis zum 3. Grad oder einer von ihnen kraft Gesetzes oder Vollmacht vertretenen natürlichen oder juristischen Person unmittelbaren Vorteil oder Nachteil bringen kann. Gleiches gilt, wenn ein Mitglied des Kreistages in anderer als öffentlicher Eigenschaft ein Gutachten abgegeben hat.“ Beide anwesenden Betroffenen würden dabei von der Abstimmung befreit, sowohl Kreisrat Lackner als einer der Antragsteller als auch Kreisrat Wiesmaier als Schulverbandsvorsitzender. Er empfiehlt dem Gremium, bei möglichen Fragen an die Beiden eine Beantwortung zuzulassen.

Kreisrat Gotz ist der Meinung, dass dann aber auch der Bürgermeister von Wörth eingeladen werden sollte. Er fragt Herrn Huber, ob bei der Errichtung anderer Kooperationsmodelle jeweils ein Gemeinderatsbeschluss vorlag. Wenn dies der Fall ist, muss erst eine Entscheidung aus Wörth abgewartet werden. Vielleicht entwickelt sich in Wörth in den Debatten ein anderes Stimmungsbild.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Herr Huber erklärt, dass in den bisherigen Fällen eigentlich immer nur ein Kreistagsbeschluss vorlag. Dieser ist die Grundlage für das weitere Vorgehen.

Der Vorsitzende ergänzt, dass den drei möglichen Bewerbern bereits deutlich vor Weihnachten die Mitteilung gemacht wurde, dass die Gremien sich demnächst mit dem Thema befassen sollen. Der Prozess kann nicht in die Länge gezogen werden weil in Würth noch keine Entscheidungsfindung stattgefunden hat.

Herr Stadick ergänzt, dass Herr Borgo eine finanzielle Absicherung seitens des Landkreises für die nötigen Investitionen wollte. Daraufhin wurde ihm signalisiert, dass der Landkreis eine gemeindliche Sachaufwandsträgerschaft anstrebt, für die aber erst noch ein Beschluss gefasst werden muss. Herr Borgo wurde gebeten, dem Landkreis anderweitige Vorstellungen mitzuteilen. Bis gestern gab es keinen neuen Sachstand.

Der Vorsitzende stellt fest, dass im Gremium Einigkeit darüber herrscht, beide direkt Betroffenen zwar nicht mit abstimmen aber für Fragen zur Verfügung stehen zu lassen. Er möchte wissen, wie sich die Betroffenen eine Kooperationslösung an ihrer jeweiligen Mittelschule vorstellen.

Kreisrat Wiesmaier hält die Mittelschulen im Landkreis für so stark, dass sie keine Realschule fürchten müssen. Er ist froh über die Möglichkeit des Landkreises, eine vierte Realschule zu installieren und dadurch keine Mehrbelastung hinsichtlich der Kreisumlage oder des dauerhaften Betriebes entsteht. Es muss aufgehört werden unnötige Investitionen zu tätigen. Im Landkreis gibt es 10 Mittelschulen mit freien Kapazitäten, die gewillt sind, in einem neuen Modell zusammenzuarbeiten. Am Anfang der Diskussion wurde aber von anderen Bedingungen ausgegangen. Das Kooperationsmodell, wie es in der Bekanntmachung des Kultusministeriums vom 06. Dezember 2010 dargestellt ist, greift offensichtlich nicht mehr in der Fülle der Möglichkeiten. Es ist ausgeführt, dass der Ausbau qualitativ hochwertiger, wohnortnaher Schulangebote in der Fläche anzustreben ist. Die Partner müssen in räumlicher Nähe zueinander liegen und mindestens zweizügig sein. Dabei muss die Eigenständigkeit der beiden Schularten gewahrt sein. Die Bewertung läuft aber jetzt leichter als in den Anforderungen ausgeführt. In Wartenberg gibt es 411 Realschüler und 264 Gymnasiasten. Es wird nicht möglich gemacht, die Schülerzahlen dahingehend zu interpretieren, dass sie für das Wartenberger Kooperationsmodell ausreichend sind. Der Schulverband Wartenberg hat sich klar für die Aufnahme der Realschule ausgesprochen, mit der klaren Aussage, dass dem Landkreis keine investiven Kosten entstehen sondern nur die Gastschulbeiträge generiert werden. Wenn die Entscheidung gefallen ist, ist er froh über die Errichtung einer vierten Realschule im Landkreis Erding. Die nötigen Schülerzahlen in Wartenberg werden aufgewiesen, Eltern können eher überzeugt werden, in die drei Kilometer entfernte Realschule an Wartenberg zu wechseln als 15 Kilometer nach Erding zu fahren. Für ihn geht die Kooperation von einem Kooperationsgedanken aus und nicht von der Gründung einer eigenständigen Realschule.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Lackner erklärt, dass er nach den ersten Gesprächen über das Kooperationsmodell sofort den Gemeinderat eingeschaltet hat. Es liegt ein Gemeinderatsbeschluss vom 06. Dezember vor. Die Gemeinde Oberding will sich der Aufgabe stellen und sowohl die investiven als auch die laufenden Kosten übernehmen. Bei der Besichtigung der Schule wurde festgestellt, dass aus dem jetzigen Bestand 6 bis 8 Räume zur Verfügung gestellt werden können. Die Schule ist 1,5 Jahre alt und sehr modern ausgestattet, die Fachräume sind komplett vorhanden. Es müssen anstatt der geplanten 1,5 Mio. € wahrscheinlich 3 bis 4 Mio. € investiert werden. Der Gemeinderat hat hier ebenfalls Zustimmung signalisiert, die Gemeinde will sich trotz ihrer Lage am Rand des Flughafens weiterentwickeln. Man wehrt sich dagegen, nicht mehr als ländlicher Kreis betrachtet zu werden. Neben der Weiterentwicklung der Gemeinde mit ihren fünf eigenständigen Ortsteilen hat die Entlastung der Herzog-Tassilo-Realschule oberste Priorität. Zudem können bei Bedarf auch Hallbergmooser Schüler aufgenommen werden. Die Schülerzahl zur Aufrechterhaltung der Mittelschule ist in Oberding etwas knapp bemessen, im Jahr 2011 ist die Geburtenzahl aber auf 60 gestiegen. Sobald der Zuzug ausgeweitet wird, nehmen die Einwohnerzahlen zu. Daher kann auch das Ziel erreicht werden, die Mittelschule zu stärken. Beide Schularten ergänzen sich weil sie unter einem Dach liegen und das Modell von den Eltern unterstützt wird. Die Gemeinde Oberding will das Konzept so weiterführen wie bereits begonnen, die finanziellen Mittel sind vorhanden.

Herr Altmann zeigt sich sehr dankbar für die Errichtung einer vierten Realschule im Landkreis Erding. Es geht nicht nur um seine eigene Schule sondern auch um die Bildungslandschaft im gesamten Landkreis. Er sieht die Synergieeffekte zwischen Mittel- und Realschule, der Kooperationsvertrag wird auch entsprechend ausgestaltet und entsprechende pädagogische Schwerpunkte gesetzt werden.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Altmann, dass er dem Gremium mit seinem Sachverstand zur Verfügung gestanden hat und beim Aufbau der neuen Realschule mit seiner Unterstützung gerechnet werden kann. Gerade am Anfang ist Unterstützung notwendig, es wird aber dann einen klaren Trennungsschnitt geben.

Herr Huber erläutert, dass die Zweizügigkeit auf die Realschule bezogen ist. Vor der Installation der Kooperationsmodelle gab es keine Möglichkeit zur Gründung einer zweizügigen Realschule. Die Grundlage vorher war die Dreizügigkeit mit mindestens 500 Schülern. Bei der zweizügigen Mittelschule gab es in der Zwischenzeit eine Entwicklung in Absprache zwischen der Regierung und den Mittelschulverbänden, wann sich eine solche Schule Mittelschule nennen kann. Die Faktoren dafür müssen im Zusammenhang gesehen werden. Die momentane Entwicklung geht in Richtung einer Ausweitung der Kooperationsmodelle. Durchlässigkeit ist ein wichtiges Ziel der Bildungspolitik. Das Kooperationsmodell ist in diesem Fall mit der Neugründung einer Realschule verbunden. An anderen Standorten ist das nicht der Fall. Die bisherigen Erfahrungen sind sehr positiv, beide Schularten profitieren voneinander. Bei den Berechnungen können nicht alle Mädchen aus dem jeweiligen Einzugsgebiet zu dieser Schule gerechnet werden. Viele Eltern wählen bewusst eine kirchliche

Realschule. Die Herzog-Tassilo-Realschule wird durch den Standort Oberding deutlicher entlastet als durch den Standort Wartenberg.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Wiesmaier stellt fest, dass in Wartenberg 11 Klassenzimmer sofort verfügbar sind, der Rest muss aufgerüstet werden. In der Stellungnahme über die Besichtigung wird bemängelt, dass die bestehenden, aber noch nicht aufgerüsteten Fachräume in einem anderen Bereich sind, als die Klassenräume. Wenn das als negativer Aspekt für die Errichtung eines Kooperationsmodells zählt, ist das nicht in Ordnung. Früher waren 700 Schüler an der Hauptschule, jetzt sind es nur noch 202, der Raumaspekt wäre nicht entscheidend gewesen.

Herr Huber betont, dass er vorher die Kriterien genannt hat, die in der Abstimmung mit dem Finanzministerium wichtig sind. Zu den entscheidenden Aspekten gehört nicht, wo sich die Fachräume befinden.

Kreisrat Els stellt bezüglich des Finanzierungsmodells fest, dass eine Kommune eine staatliche Aufgabe wahrnimmt. Er möchte wissen, ob dieses Vorgehen rechtlich dauerhaft machbar ist. Er sieht die grundsätzliche Gefahr, dass der Staat seine Einrichtungen an die Gemeinden verkauft. Er möchte wissen ob die Genehmigungsfähigkeit für beide Standorte zum jetzigen Zeitpunkt grundsätzlich gegeben ist. Beide bieten einen Entlastungseffekt für die Herzog-Tassilo-Realschule.

Der Vorsitzende merkt an, dass der Entlastungseffekt mit dem Standort Oberding größer ist. Bei den Gesamtrealschülerzahlen werden die geforderten 350 – 360 Schüler in Oberding leichter als in Wartenberg erreicht. Die Schulen bleiben auch künftig in staatlicher Hand. Anstelle des Landkreises tritt eine Gemeinde in Bezug auf die Sachaufwandsträgerschaft. Bei der Neugründung der FOS/BOS für die Landkreise Erding und Ebersberg trat der Landkreis Erding als Sachaufwandsträger auf, Schulträger ist der Freistaat Bayern.

Herr Huber erklärt, dass auf Grund der momentanen Zahlen die dauerhafte Mindestschülerzahl von 350 – 360 Schülern in Wartenberg in den nächsten 10 Jahren nicht gegeben ist. Die Entlastung für die Herzog-Tassilo-Realschule ist mit dem Standort Oberding um 90 – 100 Schüler größer als mit Wartenberg. Die Schüler aus Hallbergmoos werden zunächst nicht mit eingerechnet.

Herr Suhre ergänzt, dass im Jahr 2020/2021 die Entlastung für die Herzog-Tassilo-Realschule bei den Standorten Wörth und Wartenberg eine Verringerung auf 32 Klassen mit sich bringt, bei Oberding auf 29 Klassen. Momentan gibt es 47 Klassen.

Kreisrat Sterr hält es für wichtig, dass die beiden Bürgermeister ihre Stellungnahme abgeben konnten. Er begrüßt, dass im Landkreis baldmöglichst ein Kooperationsmodell errichtet werden soll. Damit wird eine weitere Verbesserung der Schullandschaft erreicht. Es geht darum, an welchem Standort die beste Genehmigungschance besteht. Nach Prüfung der Kriterien und Abwägung der Expertenmeinung kommt Wörth nicht in Frage, Oberding bietet die besten Voraussetzungen.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrätin Meister fragt bezüglich der Finanzierung ob der Gastschulbeitrag variabel ist. Zudem möchte sie wissen ob der Prognose des Kultusministeriums die Zahlen der FH zu Grunde gelegt werden können.

Der Vorsitzende antwortet, dass der Gastschulbeitragssatz solange gilt, bis die Verordnung geändert wird. Die Berechnung wird vom Freistaat Bayern durchgeführt und angepasst.

Herr Huber merkt an, dass die Zahlen der FH den Prognosen zu Grunde gelegt werden können, Fakten bieten aber nur die Geburtenzahlen.

Kreisrat Treffler stellt fest, dass Oberding die größeren Chancen hat. Er fragt Herrn Wiesmaier, wie die Differenz zwischen den in der Vorlage aufgeführten 4 freien Räumen im Vergleich zu den jetzt genannten 11 Räumen entsteht.

Kreisrat Wiesmaier antwortet, dass vier Räume momentan leer stehen, die 11 Räume wären sofort zu generieren. Die Klassenräume werden zur besonderen Beschulung der Kinder, z. B. als Tanz- oder Spielraum genutzt.

Der Vorsitzende verliest daraufhin folgenden Beschlussvorschlag:

KA/0204-14

Der Landkreis Erding stimmt der Gründung einer staatlichen Realschule im Rahmen eines Kooperationsmodells ab dem Schuljahr 2012/2013 am Standort Oberding zu.

Vorraussetzung hierfür ist, dass für die neue Realschule die Gemeinde bzw. der Schulverband neben der Sachaufwandsträgerschaft für die bestehende Mittelschule auch die Sachaufwandsträgerschaft für die neue Realschule von Beginn an vollumfänglich übernimmt.

Der Landkreis Erding leistet zur Finanzierung des Schulaufwands ausschließlich Gastschulbeiträge (vgl. § 7 Abs. 2 Ausführungsverordnung zum Bayer. Schulfinanzierungsgesetz, derzeit 675 € pro Realschüler u. Schuljahr).

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 10 : 1 Stimmen**

(Ohne Kreisrat Lackner und Kreisrat Wiesmaier wegen persönlicher Beteiligung)

(Gegenstimme: Kreisrat Els)

2. Stadt Erding

Antrag auf Erhebung zur Großen Kreisstadt

Anhörung des Kreistages gem. Art. 5a Abs. 4 GO

Vorlage: 2011/0978

Der Vorsitzende stellt fest, dass der 1. Bürgermeister der Stadt Erding von der Abstimmung und Beratung ausgeschlossen ist. In der versandten Vorlage sind die betroffenen Bereiche aufgelistet: Bau, Wasser, Verkehr, Gaststätten- und Wohnungswesen. In der Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern des Landratsamtes und der Stadt Erding wurde errechnet, dass es sich dabei um 5,3 Vollzeitstellen von Seiten des Landratsamtes handelt. Auf



Grund des dauernden Bedarfes an qualifizierten Mitarbeitern können diese wohl auch weiter beschäftigt werden oder an die Stadt Erding weitergegeben werden.

Es ergeben sich keine Wortmeldungen. Der Vorsitzende verliest daraufhin folgenden Beschlussvorschlag:

KA/0203-14

Dem Kreistag wird folgender Beschluss empfohlen:

Der Landkreis Erding erteilt zu dem Antrag der Stadt Erding, auf Erhebung zur Großen Kreisstadt, sein Einvernehmen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**
(ohne Kreisrat Gotz wegen persönlicher Beteiligung)

3. Bekanntgaben und Anfragen

3.1 Anfrage von Kreisrat Treffler wegen Veröffentlichung der Ringschlusspräsentation

Kreisrat Treffler stellt fest, dass Herr Göttler in der Sitzung vom 21.11.2011 eine Powerpoint-Präsentation zum Thema Ringschluss vorgeführt hat. Diese sollte auf der Homepage eingestellt werden. Bisher wurde die Präsentation aber nicht gefunden.

Frau Kirmeyer antwortet, dass die Präsentation eingestellt ist.

3.2 Anfrage von Kreisrätin Meister wegen Empfang für Eingebürgerte

Kreisrätin Meister erklärt, dass sie letzte Woche in der Zeitung gelesen hat, dass es im Landratsamt einen Empfang für Eingebürgerte gab. Sie regt an, dass künftig auch Vertreter des Kreistags zu dieser Veranstaltung eingeladen werden.

Der Vorsitzende antwortet, dass er dieses Vorgehen auch in betracht gezogen hat. Es handelt sich aber nicht um eine Aufgabe des Landkreises, die er auch nicht als Vorsitzender des politischen Gremiums durchführt. Es handelt sich um eine Tätigkeit des staatlichen Landratsamtes, das die Einbürgerungen vornimmt.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende den öffentlichen Teil der Sitzung des Kreisausschusses um 17:35 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Claudia Kirmeyer
Verwaltungsangestellte